

Rezension: Gardasee: natur- und kulturhistorische Ausflüge / Lothar Mayer. 3., aktualisierte Aufl. Petersberg: Imhof Verlag, 2023

Ulrich Hohoff

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Hohoff, Ulrich. 2023. "Rezension: Gardasee: natur- und kulturhistorische Ausflüge / Lothar Mayer. 3., aktualisierte Aufl. Petersberg: Imhof Verlag, 2023." *Informationsmittel für Bibliotheken (IfB): Digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft*. Berlin: Ehemaliges Deutsches Bibliotheksinstitut. <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12339>.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:

Deutsches Urheberrecht

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/>



D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DGG Italien

Gardasee

BILDBAND; REISEFÜHRER

- 23-4 *Gardasee* : natur- und kulturhistorische Ausflüge / Lothar Mayer. - 3. aktualisierte Aufl. - Petersberg : Imhof, 2023. - 368 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 29 x 24 cm. - ISBN 978-3-7319-0191-4 : EUR 24.95
[**#8819**]**

Es sind schon einige Jahre vergangen, seit der letzte Bildband über den Gardasee, den Lieblingssee sehr vieler Deutscher, erschien. Jetzt wird das führende Fotobuch über diesen größten See Italiens,¹ der zu den drei Verwaltungsregionen Trentino, Veneto und Brescia gehört, in einer bearbeiteten Neuauflage vorgelegt – Grund genug, um es einmal genauer durchzusehen.

Der Verfasser Lothar Mayer ist ein erfahrener Fotograf,² der sich mit mehreren Fotobüchern einen Namen gemacht hat.³ Im Vorwort beschreibt er als Ziel des Buches, es solle „nur einen Zugang zu den Kunst- und Pflanzenschätzen, den Insekten und der Geologie am See ebnen“ (S.16). Hinzu kommt sein Anspruch, so gut zu schreiben, daß die Leser sich nicht nur informiert fühlen wie bei einem Reiseführer, sondern von den Ausführungen „berührt“ werden. Diese Formulierung drückt wohl die Hoffnung des Autors aus, die Bilder und Texte könnten einen Teil seiner Faszination von dieser einmaligen Landschaft auf die Leser übertragen. Der Fotoband soll die intensive Vorbereitung einer Reise, aber auch die Nachbereitung und Vertiefung der erlebten Reiseindrücke ermöglichen. Der Rezensent kann bestätigen, daß die angestrebte Kombination hervorragender Farbfotos mit sorg-

¹ Über den Gardasee in **IFB** zuletzt: ***Kleine Geschichte des Gardasees*** / Karin Schneider-Ferber. - Regensburg : Pustet ; [Bozen] : Athesia-Verlag, 2021. - 172 S. : Ill. ; 19 cm. - ISBN 978-3-7917-3215-2 : EUR 16.95 [#7442]. - Rez.: **IFB 21-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10981>

² <https://d-nb.info/gnd/1207181811> - Seine Website unter <https://www.lothar-mayer.info/> [2023-11-26].

³ ***Die Rhön*** : Bilder einer Landschaft / Lothar Mayer. - Fulda : Parzellers Buchverlag, 2021. - 96 S. ; 22 cm. - 978-3-7900-0559-2 : EUR 12.90. - ***Jüdische Friedhöfe in Unterfranken*** / Lothar Mayer. - Petersberg : Imhof, 2010. - 213 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 23 x 26 cm. - ISBN 978-3-86568-071-6 : EUR 19.95 [#1455]. - ***Jüdische Friedhöfe in Mittel- und Oberfranken*** / Lothar Mayer. - Petersberg : Imhof, 2012. - 235 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 23 x 26 cm. - ISBN 978-3-86568-572-8 : EUR 19.95 [#2489]. - **IFB 13-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz333673573rez-1.pdf>

fältig formulierten Texten in den insgesamt 39 kürzeren Kapiteln des Bandes⁴ äußerst geglückt ist.

Im einführenden Beitrag über die *Seensucht* (S. 23 - 29) geht es um das Verständnis von Natur, die in Bezug auf den Gardasee stets eine bereits gezähmte und kultivierte Natur ist. Lothar Mayer klärt auch, weshalb die lange Anreise über die Alpen für die Bereitschaft der Gäste, den Gardasees als typisch für Italien wahrzunehmen, bedeutsam ist. Er weist auch auf das Überraschungsmoment hin, mit dem die Landschaft rund um den Gardasee stets von neuem aufwartet und stellt schließlich fest: „Der Wechsel von einer alpinen Fjordlandschaft im Norden um Torbole hin zu einer mediterranen Moränenlandschaft mit einem weiten Horizont südlich von Sirmione ist an keiner anderen Stelle der Welt zu finden“ (S. 28). Diesen Ausführungen folgt noch ein zweites Einführungskapitel mit der Überschrift *Wo Deutschland auf Italien trifft - ein (Ein-) Stimmungsbild* (S. 35 - 40). Diesmal sitzt der Verfasser bei einem Espresso am Hafen von Malcesine, wo man einst den Italienreisenden Goethe als vermeintlichen Spion verhaftete. Er schildert das Treiben der Menschen und die wechselnde Wetterlage auf der Piazza. Der Begriff Ausflüge im Untertitel konkretisiert sich in dem ersten Teil des Bandes durch 10 Wanderungen am Gardasee (S. 48 - 161), und im zweiten Teil durch *Empfehlenswerte Ziele/Exkursionen*, die nicht weniger als 28 Kapitel einnehmen (S. 162 - 363). Der Zusatz „historisch“ ist nicht wörtlich zu nehmen; historische Zustände, alte Karten, alte Landschaftsbilder, alte Ortsansichten finden sich nicht. Den Abschluß des Bandes bildet eine Liste mit empfehlenswerten Büchern (S. 364 - 367). Eine gezielte Suche nach den Örtlichkeiten, Personen und Sachverhalten ist nicht möglich, da kein Register vorhanden ist.

Für die vorliegende 3. Auflage sind die Texte überarbeitet und ggf. aktualisiert worden; auch einige Fotos kamen neu hinein. Das Schlußkapitel über erst kürzlich ‚erwanderte‘ seltene Pflanzenarten, die sich am Westufer des Sees finden (S. 354 - 363), wurde angefügt.

Leser, die sich beim Thema Gardasee bisher vor allem an Orte und Aussichtspunkte erinnern, die von Urlaubern überfüllt sind, werden sich beim Blättern in diesem Fotoband wundern. Hier drängt sich nämlich keine Touristenschlange durch die Gassen von Limone. Auch sind beliebte Quartiere wie Peschiera del Garda, Bardolino und die Badestrände nicht überfüllt. Selbst Einheimische sind hier selten zu sehen. Lothar Mayers Fotos zeigen nämlich kaum Menschen, sondern vor allem die als Natur belassene Landschaft. Auch die Dörfer und Städte werden so präsentiert, wie man sie vielleicht gerne hätte: ohne all die Menschen und ihre Autos, dagegen aber vielfältig angelegt, schön gestaltet und durch und durch „italienisch“. Die Haltung, mit der dieser Autor ‚seinen‘ über Jahrzehnte immer wieder bereisten Gardasee vorstellt, wird etwa deutlich, wenn im Kapitel über die Punta S. Vigilio (S. 258 - 269), den vielleicht wohl schönsten Punkt am östlichen Seeufer mit einer berauschenden Aussicht nach der Süd- wie nach der Nordseite, eindringlich dazu geraten wird, ihn außerhalb der Saison zu be-

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1303881780/04>

suchen, um den Zauber dieses Ortes spüren zu können. Nur auf einem Foto von der Punta sieht man in einiger Entfernung auch ein paar Menschen. Mayer führt also in eine bereinigte, pure Gardasee-Landschaft hinein, in der das Tagesgeschäft mit den Touristen plus deren Hotels, Restaurants und Läden ebenso ausgeblendet sind wie der gesamte Auto- und Schiffsverkehr am See. Er verfolgt das Ziel, seine Lesern die Landschaften und Sehenswürdigkeiten so unverfälscht genießen zu lassen, wie sich diese in ihrer Schönheit und Eigenart darstellen. Hat man den nicht realistischen, ja romantischen Ausgangspunkt für die Konzeption dieses Fotobuchs einmal akzeptiert, dann tut die Lektüre gut und sie bereichert auch in großem Ausmaß. Denn die Fotos halten mit hoher Präzision gerade die besonderen Landschaftskonstellationen, Ortsansichten, Lichtverhältnisse, Farben und Stimmungen fest, und dies durchgängig in jener Profiqualität, die den ‚Normaltouristen‘ beim Foto mit dem Smartphone nicht zugänglich ist.

Der erste Teil mit den Wanderungen folgt den Interessen des Autors; eine Karte ist jeweils beigegeben. Die erste von insgesamt zehn Touren führt im Norden des Gardasees von Riva aus frühmorgens auf den Monte Brione mit seltenen Pflanzen und einer Schmetterlingsart, dem Nachtpfauenauge (S. 48 - 57). Im Ersten Weltkrieg verlief die Frontlinie über den Berg. Die damals gebauten Straßen und die Überreste von Befestigungen sind der Anlaß für Ausführungen im Text über die Brutalität des hier erbittert geführten Alpenkriegs. Heute führt dort ein Friedensweg (Sentiero della Pace) entlang, der als Versöhnungsprojekt die Nachbarländer Österreich und Italien verbindet.

Die weiteren Wanderungen führen im Uhrzeigersinn um den See. Sie starten am östlichen Seeufer, wo botanische Seltenheiten zu bestaunen sind (Pfingstrosenblüte, Prachtprimeln, riesige Teufelskrallen). Eindrucksvolle botanische und lepidopterologische Funde bietet auch die Überschreitung des gewaltigen Bergmassivs am Monte Baldo mit den bekannten Felsbildern (S. 80 - 93). Anschließend wandert der Autor auf dessen Ostseite, über dem Etschtal, zum Monte Cimo mit der berühmten Wallfahrtskirche Madonna della Corona, die wie angeklebt am senkrecht abstürzenden Felsen steht (S. 94 - 105). Eine erste Einsiedelei stand dort bereits vor rund 850 Jahren. Ein Stückchen weiter ist an einem überhängenden Felsen ein 40 cm großer Ammonit zu sehen; er bezeugt, daß sich hier oben einst ein tiefes Meer befand.

Auf der Südseite des Gardasees geht Lothar Mayer mit seiner Kamera auf die Halbinsel Sirmione (dankenswerterweise ohne Touristen), bevor ihn im Westen des Sees die Rocca di Manerba mit ihren weißen Kalkfelsen zum Aufstieg verlockt; sie war früher ein „Orchideenparadies“ (S. 130). Die nächste Wanderung führt nördlich davon am Toscolano-Bach entlang in das frühere Papiermühlental hinein (S. 142 - 149), ein Monument der Industriegeschichte, in dessen Umfeld einst bis zu 1000 Arbeiter tätig waren. Schon die von Martin Luther übersetzte Bibel war in Toscolano gedruckt worden. Fakten dieser Art erfährt man heute im Papiermuseum (Museo della Carta), das in einer aufgelassenen Fabrik eröffnet wurde. Auch die zehnte und letzte Wanderung bietet ein seltenes Erlebnis. Von Riva geht es auf der steil ge-

wundenen alten Ponalestraße aus dem 19. Jahrhundert hinauf nach Pregasina (S. 150 - 159), das u.a. einen wunderbaren Blick auf den Monte Brione gegenüber zu bieten hat. Die hohe Zahl an Mountainbikern, die laufend am Autor vorbei abwärts sausen, provoziert Überlegungen über die Vor- und Nachteile von Fußwanderungen. Von der Hochebene über den See ist es nicht mehr weit bis zu den rekonstruierten Pfahlbauten vorgeschichtlicher Zeit am Ledrosee.

Auch der umfangreiche zweite Teil des Bandes mit 28 Zielen für Exkursionen hat seinen Ausgangspunkt wieder im Norden, diesmal im *Tor zum See: Torbole* mit seinen sogenannten „Gletschermühlen“ (marmite dei giganti) (S. 164 - 171). In Torbole-Nago ist unbedingt die unglaubliche Geschichte von den Venezianern zu erzählen, die im 15. Jahrhundert eine ganze Kriegsflotte in Richtung Gardasee bewegten. Die Schiffe wurden hier auf Baumstämmen als Unterlage abgeseilt und unten zu Wasser gelassen. Dieser riesige Aufwand hatte sich gelohnt, als es gelang, die gegnerischen Truppen aus Mailand dauerhaft vom Gardasee zu vertreiben.

Weitere hier geschilderte Ziele liegen entgegen dem Uhrzeigersinn am Seeufer. Einige davon führen erneut zu botanischen Sehenswürdigkeiten wie zu den Orchideenwiesen bei Albisano (S. 270 - 279), *Zu den Kastanienwäldern bei Lumini* (S. 280 - 289) und zu den *Frühblühern am Monte Baldo* (S. 290 - 299). Doch die meisten Ziele in diesem Teil sind kulturgeschichtlich interessante Orte am Gardasee. Zu ihnen gehören selbstverständlich die Terrassen für den Zitronenanbau in Limone, die früher wirtschaftlich sehr bedeutend waren (S. 176 - 183), ebenso *Der Giardino Botanico* in Gardone Riviera (bis vor einigen Jahren im Eigentum des Künstlers André Heller, S. 212 - 217) und die berühmte Isola del Garda. Hier soll der Legende nach Franz von Assisi eine Einsiedelei gegründet haben; also ein „religionsgeschichtlich aufgeladener Ort“ (S. 224). Ein bedeutender Geschichtsort ist dagegen die Rocca di Garda in dem gleichnamigen Städtchen (S. 252 - 257). Mayer nennt sie einen „Kulminationspunkt früher ‚deutscher‘ Geschichte“ (S. 255), denn hier fand einst Otto der Große seine lombardische Königswitwe Adelheid, die er ehelichte und sogar vom Papst zur Kaiserin krönen ließ. Dessen Großtaten läßt der Autor als Kontrast einen Abschnitt über Canale folgen, das einzige Dorf am See, das sich dem Tourismus verweigerte. Es konnte sich damit sein anspruchsloses, ärmliches und deshalb in den Augen der Touristen als besonders italienisch geltendes Aussehen bewahren.

Die Fahrt zu drei schönen herrschaftlichen Villen in atemberaubender Lage am Westufer des Gardasees ist ein Highlight für Architekturfans. Die Villa Feltrinelli in Gargnano mit ihrem herrlichen Park (S. 196 - 203) wurde im neugotischen Stil für die berühmte Verlegerfamilie aus Mailand gebaut. Lothar Mayer erzählt, wie sich in ihr deutsche und italienische Zeitgeschichte abspielte. Die Protagonisten sind Mussolini, der sie 1943 als Wohnsitz beschlagnahmte, um seine faschistische Marionettenregierung in Salò bis zum Kriegsende 1945 zu leiten. In der Nachkriegszeit gehörte sie dem Verlegerbenen Giangiacomo Feltrinelli, der sich dann zu einem antiimperialistischen Kämpfer entwickelte und beim Versuch, einen Hochspannungsmast

zu sprengen, 1972 ums Leben kam. Heute ist die Villa ein Luxushotel. Das zweite architektonische Juwel an diesem Ort ist die Villa Bettoni aus dem 18. Jahrhundert mit zahlreichen Kunstschatzen (S. 209 ff.). Das Haus selbst kann entgegen den Angaben im Buch mittlerweile besichtigt werden. Leider hat es der Bau der Schnellstraße Gardesana Orientale an der Westküste aber mit sich gebracht, daß ihr großer Park und das angrenzende Waldstück vom Haupthaus abgetrennt wurden. Etwas weiter südlich führt dann die schmale Isola del Garda in den See hinein. Am Ende dieser Landzunge liegt ein beehrter Aussichtspunkt. Hier gibt es einen Park mit seltenen exotischen Pflanzen und darin die prunkvolle Villa - eigentlich ein Palazzo - der Grafen Borghese-Cavazza (S. 220 - 224). Sie wurde im Stil der venezianischen Neugotik erbaut und ist der Wohnort einer großen Familie, die in den Sommermonaten aber auch Führungen und Rundgänge ermöglicht.

Auch für die weiteren Kapitel im zweiten Teil gilt, daß die Fotos hervorragend sind und sich mit den anregend geschriebenen, kenntnisreichen Texten gut ergänzen. Ein kleines Defizit weisen nur zwei Übersichtskarten aus, welche die Wanderungen und Besuchsziele mit ihrer Seitenzahl verzeichnen (S. 46 - 47); sie können damit ein Ausgangspunkt für die eigene Planung der Leser sein. Leider hat man aber hier vergessen, diese Seitenzahlen zu aktualisieren. Im vorderen Teil sind daher immer vier und im hinteren immer sechs Seiten zu addieren, um auf die Anfangsseite einer Wanderung bzw. eines Ausflugs zu kommen.

Vier Kapitel dieses Buches haben im zweiten Teil Mitautoren beige-steuert. Das erste beschreibt den *Wein am Gardasee* (Karl Bajano, S. 304 - 317). 700 Hektar Rebfläche haben hier den Status einer DOC (kontrollierte Original-Herkunft) erreicht und alle Weinsorten aller DOCs sind hier beschrieben, ergänzt durch Adressen empfohlener Weinbaubetriebe.

Zwei Kapitel über die Literaten (S. 318 - 327) und die bildende Kunst am Gardasee (S. 328 - 337) trägt der Hautarzt und Dichter Christoph Lippelt bei. Bei den Literaten kann er aus dem Vollen schöpfen kann, vom Anfang bei Dante bis in die Gegenwart mit dem Romanautor Bodo Kirchhoff. In Riva, wo schon Goethe gewelt hatte, zog das berühmte Sanatorium von Hartungen bekannte Autoren magisch an (z.B. Kafka, Rilke, Heinrich und Thomas Mann). Auch zahlreiche weitere Autoren wie Stendhal, Nietzsche, Paul Heyse und D.H. Lawrence hatten ihren Lieblingsort am Gardasee. Schwieriger ist das Thema der bildenden Kunst, weil große Künstler doch eher in den Städten der Umgebung lebten und arbeiteten. Bei seiner Kunstwanderung durch die Orte am See hebt Christoph Lippelt den Dom in Desenzano di Garda, der größten Stadt am See, und die Pfarrkirche in Toscolano-Maderno besonders hervor, denn hier finden sich mit den Fresken von Andrea Celesti (1637 - 1712) aus Venedig die Höhepunkte der Barockmalerei am See. Im vierten und letzten Gastkapitel des Bandes beschäftigt sich Jürgen Sandweg mit dem *Dreigestirn rund um den Gardasee* (S. 338 - 353) mit dem die Städte Brescia, Trento und Verona gemeint sind. Er zeigt, daß sie immer wieder einen Stadtbummel wert sind - nicht nur, wenn das Wetter schlecht ist oder ein Ausflug in die Umgebung des Sees ansteht.

Die neue Auflage bestätigt Lothar Mayers Ruf als führender Fotograf des Gardasees. Die Grundlage für seinen Erfolg war die Entscheidung für professionelle Fotos, die sich auf die ‚Schönheiten‘ des Sees konzentrieren, gekoppelt mit persönlich gehaltenen und gut redigierten Texten, die in die Geschichte und die Eigenarten der Orte und Landschaften mit Fingerspitzengefühl einführen, ohne sich in Details zu verlieren.⁵ Im Ganzen gesehen ist das Buch für öffentlich zugängliche Sammlungen wie für den privaten Bücherschrank eine Bereicherung; sein Preis ist erfreulich moderat.

Ulrich Hohoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12339>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12339>

⁵ Kleinere Korrekturen: S. 18 „erschien er in THE SAXIFRAGA MAGAZIN in Großbritannien“ (richtig: The Saxifrage Magazine). S. 38 Z. 9 „machen sie sich eine Spaß daraus“. S. 106 „in Dirk Heißners Werk“ (Dirk Heißerers Werk). S. 127 über Sirmione „Alberto delle Scala“ (della Scala). S. 167 Z. 4 v.u. „Monte Altissimo de Nago“ (di Nago). S. 225 Z. 1 „kamen ihnen große Bedeutung zu“ (kam ihnen). S. 257 Z. 2/3 „wie der deutscher Schriftsteller ... Gregorovius schrieb“. S. 367 sah Goethe 1786 die Limonaien, „die er schon zuvor am Beginn des 3. Buches von ‚Wilhelm Meisters Lehrjahre‘ (1795) besungen hatte“. Damit die zeitliche Folge verständlich wird, sollte man ergänzen, daß Mignons Lied „Kennst du das Land ...“ schon im Manuskript von „Wilhelm Meisters theatralische Sendung“ steht, das 1777-1785 entstand (hier am Beginn des 4. Buches). S. 348 Z. 5/6 „Denkmal für einen ... Christdemokraten ‚Degaspari‘ (1956)“ (Alcide De Gasperi). S. 348 Zitat aus dem Prolog zu Shakespeares „Romeo und Julia“, übersetzt von Levin Schücking, „Der Eltern Eifern ... / Erst in den Kinder Ende fand sein Ziel“ (in der Kinder Ende). S. 352 Z. 11/12 „Selbst vor Inzest ... schreckte man, von christlichen Höllenstrafen offenbar nur moderat gehindert, nicht zurück.“ (von der Angst vor christlichen Höllenstrafen ...). S. 352 links u. fehlt in der Klammer das Objekt (evtl. „konnte das“). Im Literaturverzeichnis S. 364 im Buchtitel von Eugen E. Hüsler „Monti die Ledro“ (Monti di Ledro). S. 364 ist der Buchtitel von Barbara Schaefer doppelt enthalten. S. 364/365 ist der Buchtitel von Malecha und Lutz doppelt enthalten. S. 365 steht bei Helmut Feld als Verlag „Wissenschaftliche Buchgemeinschaft“ (Buchgesellschaft).